

Wahlprüfsteine des Silbernetz e.V. – Warum wir diese Fragen stellen

	Frage	Hintergrund
1.	Generell: Was werden Sie unternehmen, um die Situation der Unsichtbaren – der älteren und insbesondere der hochaltrigen Menschen in Deutschland, die unter Einsamkeit und Isolation leiden - zu verbessern?	Die bisher älteste Anruferin am Silbertelefon ist 105 Jahre alt, wohnt in einem Mietshaus, 4.Etage und versorgt sich immer noch selbst. Die Krankenkasse gesteht ihr keine Pflegestufe 0 (haushaltnahe Dienstleistungen) zu, weil sie gesund ist. Sie fühlt sich, wie viele der hochaltrigen Anrufer*innen vergessen
2.	Was werden Sie konkret unternehmen, um eine valide Datenbasis zu erhalten, die ressortübergreifend abgestimmtes, angemessenes politisches Handeln ermöglicht, um die Ursachen und die sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen von Einsamkeit für ALLE Altersjahrgänge nachhaltig zu beheben?	Es gibt nicht „die ältere Generation“, sondern mindestens zwei ältere Generationen (65-115 Jahre alt). Entgegen allen Klischees lebt die Mehrzahl auch der Hochaltrigen (85+) in den eigenen vier Wänden. Wie diese etwa 3 Millionen Menschen ihr Leben organisieren, ist kaum bekannt. Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) als Langzeitstudie erfasste bisher lediglich die Lebensumstände der „zweiten Lebenshälfte“ - zwischen 40 und 85 Jahren.
3.	Wie wollen Sie Einsamkeit entstigmatisieren (z.B. durch welche konkreten und nachhaltig wirksamen Maßnahmen), um die Vielfalt und Würde des Alterns und alter Menschen – ohne Altersbegrenzung – im öffentlichen Bewusstsein zu etablieren, sowie Altersstereotype sichtbar und hinterfragbar zu machen?	Seit vielen Jahren führt das BMSFSJ eine sehr schöne Kampagne gegen die herrschenden Altersstereotype – kennen Sie sie? Negative Stereotype - wie viele Menschen im Rentenalter kennen Sie, die selbstbewusst sagen – ich bin alt und es ist gut so? Und Einsamkeit wurde lange nur als Problem der Alten gesehen, kann aber jede*n treffen. Tabus können so nicht bearbeitet werden.
4.	Wie werden Sie, solange es keine UN-Konvention zu den Rechten älterer Menschen gibt, die Grundsätze der Behindertenrechtskonvention ... auf Hochaltrige anwenden?	Wissen Sie, dass es seit Jahren eine UN-Arbeitsgruppe gibt, in der man über eine UN-Konvention zu den Rechten Älterer verhandelt?

5.	<p>Welche Maßnahmen werden Sie konkret ergreifen, um Ältere und insbesondere Hochaltrige im Zugang zu digitalen Angeboten und Techniken zu unterstützen, aber auch vorhandene niedrigschwellige analoge Kommunikations- und Informationsangebote für Ältere erreichbar zu machen und auszubauen?</p>	<p>Hier geht es uns insbesondere um die etwa 10 Millionen Älterer (lt. Stiftung Digitale Chancen), die keinen Zugang zum Internet haben – nicht nur in Altenheimen, sondern eben auch in den eigenen vier Wänden. Die also andere Informationswege brauchen, um ihren Alltag von Bürgeramts- oder Impftermin, Telefonbuchbestellung bis zu Museumstickets in Coronazeiten u.v.a.m. organisieren zu können.</p>
6.	<p>Werden Sie endlich Altenhilfe wie Jugendhilfe zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen machen, und sie mit angemessenen Mitteln ausstatten?</p>	<p>Es ist eine der Forderungen des 7. Altenberichtes der Bundesregierung, Altenhilfe (SGB XII §72 - Bundesgesetz) als Pflichtaufgabe der Kommunen zu definieren, da sie als nur „Soll“ in vielen Kommunen Haushaltswängen und Einsparungen zum Opfer fällt.</p>